

## **Es war einmal ...**

Leinzeller Tarifkonflikt 1846! An Festen wurde der Gottesdienst von einigen Sängern „unter Begleitung von Blechmusik“ umrahmt. Dieser Dienst wurde kostenlos geleistet. 1846 beantragte Schulmeister Ruf jährlich 12 Gulden für Chor und Musik. Der Stiftungsrat lehnte ab. Dafür habe man kein Geld. Am Morgen des Fronleichnamfestes kündigte Ruf dem Pfarrer Adorno an, dass es heuer keine Kirchenmusik geben werde. Nur er, der Schul-Propädeut und Schulamtskandidat Waibel würden singen. Der Pfarrer sah in Ruf den Scharfmacher und drohte dem Schulmeister in diesem Falle eine Anzeige beim Oberamtsgericht wegen Störung des Gottesdienstes an. Immerhin sangen dann noch einige Chorsänger mit. Nach diesem Warnstreik wollte der Stiftungsrat die Angelegenheit aber nicht auf die Spitze treiben. Die Kirchenmusiker erhielten künftig jedes Jahr 7 Gulden „zum Verzehr“.